

Freitag, 29. Januar 2021

NORDKREIS / LANDKREIS

Ob

Gute Laune und volle Taschen

Schönstadts Dorfladen geht an den Start: Am Eröffnungstag griffen die ersten Kunden zu

VON INA TANNERT

SCHÖNSTADT. Strömender Regen, tropfende Einkaufskörbe und begrenzte Besucherzahlen – all das hielt viele begeisterte Schönstädter gestern Vormittag nicht davon ab, ihren Dorfladen zum allerersten Mal aufzusuchen und durch die Regale zu stöbern.

Das Innere lässt das triste Außenbild auch schnell wieder vergessen: Nach dem grauen Regenschleier wirkt schon der Eingangsbereich hell und einladend. Warmes Licht empfängt die Besucher, die nach nur wenigen Schritten von der automatischen Schiebetür entfernt direkt an den ersten Regalen landen. Obst und Gemüse, wie man es im Supermarkt gewohnt ist. Dahinter brummen die Kühlregale entlang der Wände, das abgepackte Fleisch macht den Anfang – das stammt teils direkt vom Metzger, ist sogar per Hand beschriftet. Das sieht man im großen Markt so auch nicht mehr.

Überall unter der weiß lackierten Holzdecke zweigen die einzelnen Gänge ab, bestückt mit vollen, meterlangen Regalen. Vor denen tummeln sich schon Bewohner aus Schönstadt und den Nachbarorten. Auf die Füße tritt sich niemand, es dürfen bei voller Mitarbeiterzahl nur 18 Kunden in den Laden. Fleißig werden die frisch desinfizierten Wagen und Körbe gefüllt. Manche mehr, manche weniger. Selbst einige Schönstädter mit vollem Kühlschrank zu Hause sind neugierig vorbei gekommen: „Ich brauche eigentlich gar nichts, aber das wollte ich einfach sehen“, sagt eine Frau lachend zu ihrer Nachbarin. Und wenn man schon mal da ist, wird auch zugegriffen.

Andere haben den Einkauf extra zum Eröffnungstag aufgeschoben, dass das nun vor



Der erste Einkauf im neuen Dorfladen Schönstadt. Lena Hermann hat es sehr gut gefallen, sie will wiederkommen.

FOTO: INA TANNERT

Ort möglich ist, erhält viel Lob. „Es ist mega, dass es jetzt den Laden gibt, ich komme direkt aus dem Ort und werde hier oft einkaufen“, freut sich Sianka Sandmüller. Damit ist Schönstadt um ein weiteres Stück Infrastruktur reicher, eines mit „essentieller Bedeutung – ich werde den Laden auf jeden Fall oft nutzen“, sagt auch Gisela Ebel.

„Es ist schön hell und freundlich und das Sortiment hat mich überrascht – es gibt viel mehr, als ich dachte.“

Lena Hermann, Kundin

Der ist so gestaltet, dass er einerseits mit heimeliger Atmosphäre locken, andererseits mit moderner Aufmachung fernab eines altbackenen Dorfladen-Klischees überzeugen soll, zudem grö-

ßer ist als andere lokale Läden. Rund 200 Quadratmeter Verkaufsfläche stehen zur Verfügung. Alles wirkt wie ein kleiner Tegel-Markt – der Vertragspartner der betreibenden Genossenschaft. Die Gänge sind schmaler, dafür die Einkaufswagen kleiner, sodass auch mit „Gegenverkehr“ umgegangen werden kann. Zusätzlich zur Beleuchtung sorgen an einer Seite mehrere Fenster für etwas Tageslicht, in Supermärkten eher selten. „Es ist schön hell und freundlich und das Sortiment hat mich überrascht – es gibt viel mehr, als ich dachte“, lobt Lena Hermann, ebenfalls eine der ersten Kundinnen.

Der großen Eröffnung voraus ging eine arbeitsreiche zweijährige Vorbereitungszeit, die nun in offenen Ladentüren gipfelt. Zuvor gab es auf dem Vorplatz des Ladens eine kurze Einweihungszeremonie – Bürgermeister Dr. Jens Ried

schnitt unter dem Jubel der ersten Kunden das rote Band durch. Gerade am ersten, lange ersehnten Einkaufstag herrschte regelrecht Euphorie unter den Besuchern. Eine enorme Erleichterung für die Genossenschaftsmitglieder. Wie fühlt sich das an? „Wunderbar, es herrscht Feststimmung“, sagt eine erleichtert lachende Vorstandsvorsitzende Carola Carius.

Vorstand ist den vielen Helfern dankbar

Sie sei „froh und dankbar für die viele Hilfe“, die aus dem Ort heraus kam, der sich quasi selber einen großen Teil der eigenen Nahversorgung finanziert und aufrecht erhalten will. Ihr Dank galt den vielen Helfern, von denen auch einige vorbeikamen. Darunter etwa Heinz Mahn, der sich noch gut an die viele Arbeit erinnert: Er packte trotz schmer-

zender Knie tatkräftig beim Bau von Decke und Fußboden mit an, „so viele Bretter und Leisten“, erzählt er rückblickend und lacht. Warum der ganze Stress? „Ganz einfach, wir wollten unheimlich gerne wieder einen Dorfladen haben – und es hat Spaß gemacht“.

Dem schließen sich viele weitere an: Gemeinsam habe man etwas Relevantes für den Ort geschaffen, von dem alle profitieren sollen. Zugleich entstand ein neuer Treffpunkt, erst recht, wenn einmal das angeschlossene Café öffnen kann. Bis dahin trifft man sich zwischen Regalen und an der Kasse. Und von dort, wo sich Kunden und neue Mitarbeiter verabschieden, hört man eines immer wieder: „Ich werde wiederkommen.“

➤ Weitere Informationen und ein Video vom ersten Öffnungstag sind unter www.dorfladen-schoenstadt.de zu finden.